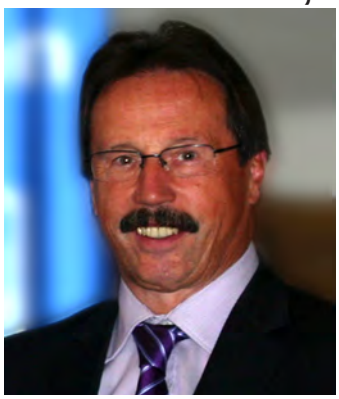
schwaben-mobil

Die Autofahrerzeitung Ihres Meisterbetriebs der Kfz-Innung Schwaben

Ausgabe 02/12

Liebe Autofahrerin, lieber Autofahrer,



Günther Haller, Obermeister

wir brauchen mehr Profil! Immer noch habe ich die Kritik in den Ohren: Fällt Euch denn nichts mehr ein? Nein, diesbezüglich halten wir an dem Bewährten fest: Licht-Test und Winterreifen. Die Mängelquote von 34,16 Prozent allein reichte aus, um den Licht-Test als die Verkehrsichheitsaktion vor der dunklen Jahreszeit neu zu erfinden. Aber wir können auf einer Erfahrung von fünf Jahrzenten aufbauen. Licht-Test ist Meistersache.

Licht-Test ist Sicherheit. Keine Frage! Licht-Test ist vorallem Werkstattkontakt und Werkstattgespräch, deshalb nehmen Sie teil am kostenlosen Licht-Test 2012 in Ihrem Meisterbetrieb der Kfz-Innung Schwaben.

Licht-Test und die Frage nach den Winterreifen für Ihr Auto lässt sich sogar ideal kombinieren. Denn bei den Pneus für die kalte Jahreszeit vertreten die Experten schon lange die Meinung, dass die gesetzliche Mindestprofiltiefe von 1,6 Millimeteren unzuriechend sei. Ja, wir brauchen mehr Profil, wenn Schnee und Eis beosndere Anforderungen an Sie als Autofahrer und die Ausrüstung Ihres Fahrzeugs stellen.

Herzliche Grüße und allzeit gute Fahrt wünscht Ihnen
Ihr
Günther Haller
Obermeister
der Kfz-Innung
Schwaben

Kein Frust bei Frost – Profis laden zum Wintercheck

Nebel, Schnee und Minusgrade

der Winter fordert Auto und Fahrer heraus. Wer jedoch sein Fahrzeug vor Saisonstart im Kfz-Meisterbetrieb überprüfen lässt, hat gute Karten gegen Schlitterpartien auf Eis, trübe Sicht, müde Batterie und zugefrorene Türen. Das Sieben-Punkte-Programm des fachmännischen Winter-Checks:

Winterreifen prüfen und montieren

Sommer- gegen Winterreifen – der Tausch bringt Grip auf Eis und Schnee. Der Reifenwechsel ist perfekt, um Profil, Zustand und Alter zu prüfen. Profis raten zu einem Vier-Millimeter-Profil, auch wenn der Gesetzgeber 1,6 Millimeter Mindestprofiltiefe vorschreibt. Das EU-Reifenlabel hilft beim Kauf neuer Gummis. Es informiert über Rollwiderstand, Nässehaftung und Fahrgeräusch.

Batterie checken

Der Pannenverursacher Nummer eins wird auf den Kopf gestellt: Test von Säure- und Ladezustand, Säuberung der Pole und des Gehäuses, Ladung des Akkus, Blick auf das Produktionsdatum. Schwächelnde Energiespender weichen neuen, ehe es zu spät ist.

Frostschutz in Kühler und Scheibenwaschanlage füllen

Der Frostschutz im Kühler und in der Scheibenwaschanlage muss mindestens minus 25 Grad Celsius aushalten. Einmal die Waschanlage betätigen, dann gelangt der Mix in alle Leitungen. Ramponierte Scheinwerfergummis werden bei der Gelegenheit ausgetauscht.

Inhalt:

Technik: **Seite 2**
Fortsetzung - Profis laden zum Wintercheck

Tipp: **Seite 2**
Licht-Test 2012

Fahr-Tipp: **Seite 3**
Fahren auf Schnee und Eis

Technik: **Seite 3**
„Kraxeln“ nur mit Schneeketten
Winter-Sicherheits-Paket

Technik: **Seite 4**
Winterreifen packen eiskalt zu

Recht: **Seite 5**
Parken im Winter

Technik: **Seite 6**
Saisonfahrzeuge: Ab in den Ruhestand

Tipp: **Seite 6**
Autowäsche im Winter:

Ausbildung: **Seite 7**
Kfz-Mechatroniker

Technik: **Seite 8**
Pflege für gestresste Batterien

Motoröl auffüllen oder wechseln

Ein Ölwechsel beugt Ablagerungen von Kondenswasser und Kraftstoff vor. Dünnflüssige, sogenannte Winteröle schmieren den Motor perfekt und bringen ihn heil durch die Kälte.

Lack und Unterboden schützen

Wie der Fahrer muss sich auch das Auto warm anziehen. Kleine Lack- und Unterbodenschäden werden ausgebessert, damit später der Rost nicht nagt. Unterbodenschutz und per Hand aufgetragenes Hartwachs konservieren anschließend das Fahrzeug.

Leuchten kontrollieren

„Sehen und gesehen werden“ kann an dunklen Wintertagen lebenswichtig sein. Auf dem Prüfstand stehen Stand-, Abblend-, Fern-, Brems-, Blink- und Rücklicht ebenso die Nebelschlussleuchte. Sie müssen strahlen, also auch sauber sein. Verschmutzte Scheinwerferglä-ser schlucken 80 Prozent des Lichts. Außerdem wichtig: Passt die Scheinwerferhöhe? Funk-tioniert die Scheinwerferreinigungsanlage?

Winterzubehör bereithalten

Der kluge Autofahrer denkt vor und damit an die Gefahr zugefrorener Türen: Grafit und Enteiserspray fürs Schloss, Pflegestifte für die Gummis. Ohne Helfer geht‘s auch nach frostigen Nächten nicht voran. Handfeger mit weichen Borsten, Eiskratzer, Abdeckplane, Defroster- und Türschlossspray schaffen freie Sicht, Starthilfekabel bringen schlappe Batterien wieder auf Touren. Zum Set für unterwegs gehören Abschleppseil, Schneeketten, Handschuhe, Arbeitsdecke, Warnweste und Antibeschlagtücher.

Quelle: -promotor-

Mit 1a-Auto-Licht sieht man besser

Kfz-Betriebe bieten im Aktionsmonat Oktober den kostenlosen Licht-Test an

„Sei helle, fahr sicher“

– und das geht ganz einfach. Dafür müssen Autofahrer nur ihr Fahrzeug vom 1. bis 31. Oktober zum Licht-Test in einen Kfz-Betrieb bringen. Mit einem 1a-Auto-Licht haben sie so auch in der dunklen Jahreszeit den richtigen Durchblick.

Für den Licht-Test nutzen die Fachleute eine umfangreiche Check-Liste. Geprüft werden Fern- und Abblendlicht, Nebel-, Such- und andere erlaubte Zusatzscheinwerfer, Begrenzungs- und Parkleuchten, Bremslichter, Schlusslichter, Warnblinkanlage, Fahrtrichtungsanzeiger und Nebelschlussleuchte. Besonders aufmerksam werden die Scheinwerfer untersucht: Stimmen Neigung und Ausrichtung des Lichtkegels? Sind Glühlampen, Reflektoren oder Glaslinsen sowie die Abschlussscheibe in Ordnung? Funktioniert die Scheinwerfer-Reinigungsanlage beim Xenonlicht?

Für den Scheinwerfertest muss das Auto auf einer ebenen Standfläche stehen, und die Werkstatt sollte ein baumustergeprüftes Einstellgerät verwenden. Richtiger Reifendruck und exakte Position des Fahrzeugs vor dem Einstellgerät sind wichtig. Und das Rändelrad für die Scheinwerfer-Einstellung muss auf Null stehen.

Für einen erfolgreichen Test gibt es die Plakette

Nach erfolgreichem Test erhält das Auto eine Plakette hinter die Windschutzscheibe. Sie signalisiert: Dieses Licht ist fachmännisch geprüft. Auch die Polizei kennt die Plakette, die in diesem Jahr den Schriftzug „Sei helle, fahr sicher“ trägt. Die Aktion ist für Autofahrer kostenfrei. Kleine Mängel werden sofort behoben. Nur zu ersetzende Teile müssen bezahlt werden. Die Betriebe leisten so einen entscheidenden Beitrag zur Sicherheit auf den Straßen. Noch immer sind viele Autos „einäugig“ oder als Blender unterwegs. Das zeigt die Mängelstatistik des Herbstes 2011, die eine Mängelquote von 34,2 Prozent aufweist. Auf den Pkw-Bestand hochgerechnet bedeutet dies, dass rund 14,5 Millionen Fahrzeuge mit fehlerhafter Beleuchtung fahren.

Kontrolle auch für Brummis & Co.

Die größten Verkehrsteilnehmer kommen auch auf den Prüfstand in den Kfz-Betrieben. Wie wichtig ein Check ist, zeigt die Statistik 2011: Rund 35,3 Prozent der Lkw und Busse sind in der dunklen Jahreszeit mit mangelhaftem Fahrzeuglicht unterwegs. Ganz vorne liegen dabei Defekte an einem oder beiden Scheinwerfern. Das traf auf 21,5 Prozent der „Großen“ zu. Zirka zehn Prozent der überprüften Scheinwerfer waren zu hoch eingestellt und blendeten den Gegenverkehr.

Quelle: -promotor-

Fahren auf Schnee und Eis

Erklimmt das Fahrzeug den vereisten Berg? Gelingt das Schaukeln aus der Schneewehe? Mit Winterreifen, ABS und ESP allein ist es nicht getan. Die Fahrer müssen sich auf die Tücken der weißen Pracht einstellen. Der Sprecher der Kfz-Innung erläutert das Einmaleins der Winterfahrschule.

In die Spur kommen

Anfahren: Der zweite Gang ist die erste Wahl. Schnell hochschalten und sanft Gas geben – so drehen die Räder nicht durch. Moderne Automatikgetriebe „denken“ mit und aktivieren das Winterprogramm. Aus der Schneewehe hilft die Schaukel: ASR ausschalten, Gas geben, auskuppeln, Gas geben, bei Automatikfahrzeugen zwischen R- und D-Stufe wechseln. Das Ganze mit Gefühl, bis sich das Auto seinen Weg bahnt und mit Schwung über den Schneeberg wippt.

Die Spur halten

Fahren: Der Innungssprecher empfiehlt, das Tempo um die Hälfte des sonst auf trockener Strecke üblichen zu reduzieren und dabei gebührenden, dreimal größeren Abstand zum Vorausfahrenden zu halten. Das bringt Sicherheit und spart Sprit.

Lenken: Gefühl wird auch hier großgeschrieben, ohne Ruck und Hektik lenkt es sich sicherer. Droht das Auto wegzurutschen, hilft schnelles Kuppeln und vorsichtiges Gegenlenken.

Bremsen: Sofern kein Auto folgt, bringt nach den ersten Metern eine Bremsprobe das richtige Gefühl für die Straße. Bergab im Schnee sollten die Fahrer niedrige Gänge zum Bremsen wählen. Fahrzeuge ohne ABS kommen auf Glätte mit Auskuppeln und Abbremsen in den sicheren Stand. Blockieren die Räder – Bremse kurz lösen und erneut dosiert betätigen.

In den meisten Autos stecken elektronische Helfer: ABS hält das Auto bei einer Vollbremsung lenkbar in der Spur, ESP verhindert das Ausbrechen des Hecks. Aus der Verantwortung entlassen sie die Fahrer jedoch nicht.

ASR/ESP regeln beispielweise auf vereister Bahn bergan die Motorleistung in einigen Modellen gen null. Also: ausschalten. Runter geht’s wieder mit ESP, bremsbereit und in langsamer Fahrt.

Überholen: Das Streufahrzeug tuckelt mit Tempo 30 kilometerlang vor der Autoschlange. Ruhe bewahren, lautet der Rat der Profis. Sonderfahrzeuge haben im Straßenverkehr Sonderrechte. Riskantes Überholen von der geräumten auf die verschneite Fahrbahn ist riskant und kann teuer werden. Denn Schäden durch Rollsplit zahlt zwar der Halter des Streufahrzeuges, dessen Schuld muss allerdings erst bewiesen werden.

Üben: Wer schon mal am Wochenende auf einem Parkplatz sein Auto auf Schnee und Eis getestet hat, ist vor dem Schaden klug. Eine gute Investition sind spezielle Winter-Fahrsicherheitstrainings.

Quelle: -promotor-

„Kraxeln“ nur mit Schneeketten

Endlich Winterurlaub!

Für die Reise in den Schnee sollten Autofahrer auch Schneeketten in den Kofferraum packen. Welches Modell das richtige für das eigene Auto ist, wissen die Fachleute in den Kfz-Betrieben. Sie beraten nicht nur zur Größe und Ausführung, sondern erklären auch die Montage.

Trockentraining erwünscht!

Bei einer Vorführung sollte es nicht bleiben. Wer ein „Trockentraining“ in der heimischen Garage absolviert hat, kommt bei eisigen Temperaturen am verschneiten Pass nicht so leicht ins Schwitzen. Denn er hat bereits in aller Ruhe die Bedienungsanleitung gelesen und die Handgriffe geübt.

Schneeketten-Schild

Ernst wird es übrigens ab dem blauen Schild mit dem Symbol „Schneekette“. Sie ist von da an für alle Fahrzeuge Pflicht. Das heißt: An den zwei Rädern der Antriebsachse sind die Ketten montiert. Bei einem Halt nach gut zehn Metern gibt es noch einen Check: Sitzen die Ketten richtig oder müssen sie nachgezogen werden? Schneller als 50 Stundenkilometer darf mit ihnen nicht gefahren werden. Wer auf der Strecke ohne Schneeketten angehalten wird, muss mit einem Bußgeld rechnen. *Quelle: -promotor-*

Winter-Sicherheits-Paket muss mit an Bord

Der Winter naht. Autofahrer sollten sich frühzeitig darauf einstellen und das Auto mit dem entsprechenden Winterzubehör ausrüsten.

Zum Sicherheits-Paket im Fahrzeug gehören:

- Starthilfekabel und Abschleppseil
- Antibeschlagtuch
- Handfeger, Eiskratzer, Defroster-Spray
- Gummimatten
- Schaufel
- Taschen- oder Stirnlampe
- Schutzfolie für die Frontscheibe
- Reservekanister
- Autoladekabel für das Handy
- Und in der Manteltasche: Türschloss-Enteiser

Für eine Reise in den Winterurlaub gehören noch zusätzlich Bekleidung oder Decken, warme Getränke aus der Thermoskanne und Knabbereien mit an Bord. Benötigte Medikamente sollten in ausreichender Menge dabei sein. So ausgerüstet ist auch eine lange kalte Winternacht auf der Autobahn im Stau zu ertragen.

Für eine Tour ins Gebirge gehören außerdem Schneeketten zur Reiseausrüstung. Damit die Montage der Schneeketten im Ernstfall zügig funktioniert, ist eine Probestunde vor der Reise zu Hause ratsam.

Mit einem Winter-Check in einem Kfz-Betrieb sind Autofahrer auf der sicheren Seite. Die Fachleute überprüfen Batterie, Beleuchtung, Winterreifen und Scheibenwischer vor dem Saisonstart. *Quelle: -promotor-*

Winterreifen packen eiskalt zu

Vorbei die Zeiten, als viele noch abwinkten: Winterreifen? In der Stadt? Auf kurzen Strecken? Sie sind Pflicht, egal wo sie zum Einsatz kommen, und das zu Recht.

Auf Schnee, Glätte, bei Nässe und Frostgraden packen sie mit ihrem speziellen Lamellenprofil und der im Vergleich zu Sommerreifen weicheren Gummimischung eiskalt zu.

Sie bringen das Auto um Meter früher zum Stehen, führen sicherer durch Kurven und beschleunigen schneller. Damit retten sie nicht nur Leben, sondern bringen auch einen geldwerten Vorteil. Wer zahlt schon gern für teure Blechschäden, nur weil man unausweichlich auf den Vordermann rutscht?

Montieren mit Check

Höchste Zeit also, die Gummis aus dem Winterlager der Werkstatt zu holen. Vor der Montage checkt der Meister den Zustand – Beschädigungen, Profil, Alter. Obwohl der Gesetzgeber immer noch 1,6 Millimeter Mindestprofiltiefe vorschreibt, empfehlen die Profis vier Millimeter.

Die DOT-Nummer verrät das Herstellungsdatum: 0612 = 6. Kalenderwoche 2012. Nach sechs Jahren beginnen die Pneus auszuhärten, sie verlieren Grip, neue Sohlen werden fällig.

Fahren ohne Reue

Mal abgesehen von einem teuren Blechschaden und anderen möglichen Forderungen nach einem Unfall – das Fahren ohne die Winterschlappen kann mit 40 Euro ins Geld gehen.

Wer andere dabei noch behindert, riskiert 80 Euro Bußgeld und einen Punkt in Flensburg. Vorsicht: Viele Hersteller schreiben für Winterreifen ein Tempolimit vor, ein entsprechender Aufkleber am Cockpit erinnert daran.

Kaufen mit Kenntnis

Wer es nicht schon an den zickzackförmigen Lamellen erkannt hat, achtet beim Kauf auf das M+S-Zeichen auf der Reifenflanke. Besser noch: die mit dem Alpine-Symbol wählen. Die echten Winter-Profis wurden speziell für den Kälteeinsatz entwickelt.

Damit kaufen Autofahrer zugleich vorausschauend. Denn der Gesetzgeber plant noch vor der kommenden Wintersaison eine Präzisierung der Winterreifenpflicht in der Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung (StVZO) mit Kriterien für Winterreifen wie das Alpine-Symbol und eine Vorschrift, wie das Fahrzeug für den Winterbetrieb ausgerüstet sein muss.

Auf dieser Grundlage werden zukünftig auch Fahrzeughalter für die richtige Winterausrüstung verantwortlich gemacht. Wann die Änderungen in Kraft treten, ist noch ungewiss.

EU-Reifenlabel

Zur Bezeichnung kommt in diesem Jahr noch eine Kaufempfehlung: das EU-Reifenlabel. Ähnliche Aufkleber sind bekannt von Kühlschränken, Waschmaschinen und neuerdings auch Neuwagen. Ab Oktober wird das Öko-Etikett Käufer auf einen Blick informieren, welche Reifen sicher und umweltschonend rollen.

Das Label gilt für Reifen von Pkw, leichten Nutzfahrzeugen, Lkw und Bussen, die seit Juli produziert werden. Es gibt Auskunft über die drei Kriterien Rollwiderstand, Nässehaftung und Vorbeifahrgeräusch.

Das Vorbeifahrgeräusch wird in Dezibel und drei Schallwellen für unterschiedliche Lärmniveaus ausgewiesen, über Rollwiderstand und Nässehaftung informiert der bekannte Ampelfarbcode von grün (Klasse A) bis rot (Klasse G). Tests und Einstufung des EU-Labels liegen in Herstellerhand.

Alles grün, alles gut? Nicht ganz. Die persönliche Bewertung springt nicht gleich ins Auge. Autofahrer sollten Prioritäten setzen. Rollt das Fahrzeug überwiegend auf der Autobahn, zählen besonders der Rollwiderstand und damit die Kraftstoffeffizienz. In der Stadt spielt vor allem der Lärmlevel eine Rolle.

Generell auf der Strecke bleiben Angaben zur Fahrt auf trockener Straße, auf Schnee und zur Langlebigkeit. Kunden und Hersteller freuen sich dennoch, weil die einen sichere und umweltschonende Reifen wählen und die anderen mit Qualität punkten können.

Ausgenommen von der Verordnung sind runderneuerte und Spezialreifen, Räder mit sehr großem oder kleinem Durchmesser sowie Fahrzeuge, die mit weniger als 80 km/h unterwegs sind.

Quelle: -promotor-

Parken im Winter – gefangen in der weißen Pracht

Deutschland liegt unter einer dicken Schneedecke und damit auch so manche Verkehrszeichen und Parkplätze. Darauf sollten sich Autofahrer und Hausbesitzer einstellen, um vor dem Schaden klug zu sein. Ihre Rechte und Pflichten erläutern Juristen des Zentralverbands Deutsches Kfz-Gewerbe (ZDK) und des ADAC.

Wer zahlt, wenn Schnee und Eis von Dächern fallen und parkende Autos beschädigen?

Für derartige Schäden haften Hauseigentümer, Hausverwalter oder Mieter, wenn sie ihrer Verkehrssicherungspflicht schuldhaft nicht nachkommen. Sie müssen Straße und Gehweg mit zumutbaren Mitteln so gestalten, dass Verkehrsteilnehmer vor ersichtlicher Gefahr bewahrt oder zumindest gewarnt werden. Häufig verordnen die Kommunen an Dächern mit bestimmten Neigungswinkeln Schneefanggitter.

Entscheidend für Vorsorgemaßnahmen ist auch die allgemeine Schneelage des Ortes. Wer die Situation in schneereichen Gegenden kennt und sein Auto dennoch unter einer drohenden Dachlawine parkt, riskiert eine Mitschuld.

Anders in schneereichen Gegenden mit starkem Fremdenverkehr: Hier sind bei starkem Niederschlag Warntafeln und das Räumen des Daches bei Tag oft vorgeschrieben.

Radler pausieren in der Regel im Winter. Darf dann auf dem Radweg geparkt werden?

Nein, der Schutz für die Fahrradfahrer gilt ganzjährig. Nur das Verkehrszeichen 315 (Parken halb auf der Borsteinkante, halb auf der Fahrbahn) erlaubt die Ausnahme.

Was tun, wenn Ge- und Verbotsschilder zugeschneit sind? Sie erraten?

Verkehrszeichen müssen sichtbar und so aufgestellt sein, dass Autofahrer sie mit einem raschen, beiläufigen Blick sehen. Erst dann sind sie wirksam. Werden sie aufgrund von Abnutzung oder Witterungsbedingungen nicht wahrgenommen, verlieren sie ihre Funktion.

Verkehrssünder können sich dagegen nicht aus der Affäre ziehen, wenn sie das Zeichen aus Ortskenntnis oder an der Form (Stopp-Schild) erkennen.

Wer haftet für Schäden, die von Streufahrzeugen an parkenden Autos verursacht werden?

Die Befahrbarkeit der Straße hat Vorrang. Wird beim Streuen in engen Straßen und bei niedrigster Einstellung der Streubreite unvermeidbar und ohne Verschulden ein parkendes Fahrzeug beschädigt, müssen Autobesitzer dies hinnehmen. Trifft das Streugut hingegen ein entgegenkommendes Fahrzeug, liegt kein unabwendbares Ereignis vor – die Gemeinde zahlt den Schaden.

Die Straße ist zugeschneit, kein Bordstein ersichtlich. Dürfen Autos abgeschleppt werden, weil Räumfahrzeuge nicht durchkommen?

In der Tat. Besteht Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung und andere Verkehrsteilnehmer werden konkret behindert, darf die Polizei den Abschleppdienst rufen.

Gibt es eine Räum- und Streupflicht auf öffentlichen Parkplätzen?

Nein, die Gemeinde muss aber die Gehwege von und zu den Fahrzeugen abstumpfen lassen. Selbst an Haltebuchten vor Kitas besteht keine generelle Räum- und Streupflicht. Vorausgesetzt, der gestreute Gehweg ist mit wenigen Schritten erreichbar.

40 JAHRE 1972-2012 KFZ-SCHIEDSSTELLE
www.kfz-innung-schwaben.de

Ihr Ansprechpartner:
Herr Rechtsanwalt Anastasios Intzidis
Assistent der Geschäftsleitung

Tel 0821 74946-50
Fax 0821 74946-509
intzidis@kfz-innung-schwaben.de

Mehr Informationen zur Schiedsstelle finden Sie im Internet: www.kfz-innung-schwaben.de / Schiedsstelle

KRAFTFAHRZEUG GEWERBE
Meisterbetrieb
kfz-innung schwaben

- Abgasuntersuchung anerkannte Werkstatt
- Altfahrzeug-Annahme anerkannte Werkstatt
- Anerkannter Betrieb für Gasanlagenprüfung (GAP)
- Anerkannter Betrieb für Gassystemprüfung (GSP)
- Anerkannter Betrieb Motorrad-AU (AUK)
- Ausbildungsbetrieb
- Fachbetrieb für Hybrid- und Elektrofahrzeuge
- Fachbetrieb für Old-/Youngtimer
- Fahrtschreiber/Kontrollgeräteprüfung ermächtigte Werkstatt nach StVZO
- Gebrauchtwagen mit Qualität und Sicherheit
- Glas-Reparatur
- Karosserie und Lack
- Klima-Service
- Qualitätsmanagement zertifiziert nach ISO 9001
- Sicherheitsprüfung anerkannte Werkstatt

Anerkannter Prüfstützpunkt
für § 29 StVZO Hauptuntersuchung
kfz-innung schwaben

KRAFTFAHRZEUG GEWERBE
Meisterbetrieb
kfz-innung schwaben

Saisonfahrzeuge: Ab in den Ruhestand

Cabrios, Bikes, Young- und Oldtimer bescherten im Sommer Fahrfreude pur. Damit das Vergnügen auch nächste Saison von Dauer ist, müssen die insgesamt rund 7,2 Millionen Sommermobile vor der Winterpause ordentlich kuren. Den Job inklusive Herberge übernehmen die Kfz-Meisterbetriebe, viele Besitzer aus Liebe zu ihrem Schätzchen aber auch selbst.

Reinigen und pflegen

Autos rollen in die Waschanlage, Zweiräder an den SB-Waschportalplatz. Hier leisten Hochdruckreiniger, Ölabscheider und Heißwachslanze Schützenhilfe. Was dem Pkw guttut, schadet auch den Bikes nicht.

Mit Autoshampoo wird der Alltagsdreck runtergespült, mit Spezialmitteln und Polierwatte verschwinden Teer, Insekten- und Felgendreck sowie Flecken auf Leder und Polster. Auf Chrom, Alu und Messing setzen sie Glanzpunkte. Das Pflegefinish bestreiten Heißwachs und eine Unterbodenpflege für die Pkw. Ob Old- und Youngtimer waschanlagentauglich sind, ist vom Zustand abhängig.

Bei Cabrios mit „Stoffmützen“ und Kunststoffscheiben ist Handarbeit angesagt. Staub verschwindet mit einer weichen Naturhaarbürste: Dabei immer in Faserrichtung arbeiten, grober Schmutz mit viel Wasser, Schwamm oder Bürste, anschließend imprägnieren.

Im Fahrgastraum vertreiben Staubsauger und –tücher Staub, Schmutz und Feuchtigkeit. Dazu alle Matten und Abdeckungen aus dem Auto nehmen und gut lüften. Auch Gummis und Dichtungen bekommen eine Pflegekur.

Biker kennen die Sisyphusarbeit: Kette reinigen, fetten, spannen. Wer sich kein ausgeklügeltes Pflegeset kaufen will, nimmt eine Zahnbürste und Reinigungsbenzin. Druckluft beschleunigt die Trocknung – nur so hält später das Fett. Glück hat, wer ein Motorrad mit Kardanantrieb fährt. Der muss nur auf die Wartungsintervalle achten.

Auffüllen und ablassen

Bitte volltanken, heißt es für Fahrzeuge mit Blechtanks. Am besten noch Konservierer zugeben, so hat der Rostfraß keine Chance. Kunststofftank und die Schwimmerkammern von Vergasern gehen ohne Benzinfüllung in die Winterpause.

Zum Standard der Inspektion gehört neben dem Check von Bremsflüssigkeit und –belägen auch der Motorölwechsel. Kfz-Meister empfehlen die Frischekur ebenso Bikern, die oft auf Kurzstrecken unterwegs waren. Filter und Dichtungen sollten bei der Gelegenheit erneuert werden.

Probates Mittel gegen Standplatten: Luftdruck von Autoreifen um 4 bar, von auf Seitenständern ruhenden Motorrädern um 0,5 bar erhöhen. Schonender lagert das Zweirad auf Front- und Heckträgern. Nun noch die Batterie ausbauen, an den Akku-Jogger hängen, Frostschutz, der mindestens minus 25 Grad Celsius aushält, ins Wisch- und Kühlwasser der Autos geben – fertig.

Reparieren und Einmotten

Egal, ob Oldtimer, Cabrio oder Zweirad – die Ruhezeit sollte für Reparaturen auf Lack, Cabriodächern oder für sonstige Blessuren genutzt werden.

Danach geht es ab in den Winterschlaf.

Alle Fahrzeuge mögen es trocken, kühl, aber frostsicher. In Garagen, Schuppen oder Scheunen schützen Leinen- oder Baumwolltücher vor Staub. Stehen die Vier- oder Zweiräder im Freien, garantiert eine fest verzurrte Abdeckplane vor Eis und Schnee. Ab und zu lüften, damit das Schwitzwasser entweichen kann.

Quelle: - promotor-

Autowäsche im Winter: Das volle Programm, bitte!

Rund 1,5 Tonnen Streusalz landen laut Bundesverband Tankstellen und Gewerbliche Autowäsche (BTG) im Winter auf Deutschlands Straßen und Autobahnen.

Damit das Salz auf der Fahrbahn besser haftet, wird der Trockenware häufig Salzlösung beigefügt. Das dient der Verkehrssicherheit, schadet allerdings dem Auto.

Die klebrige Sole frisst sich in Lack, Gummi, Kunststoff, Aluminium und schädigt sicherheits-relevante Teile wie die Bremsen. „Der Schmutz muss weg, und zwar schnell“, rät der Obermeister der Kfz-Innung. „Auch, weil ein glänzendes Auto Sekunden eher gesehen wird, nicht so schnell wieder verschmutzt und sich am Ende besser verkauft.“

Das volle Reinigungsprogramm der Kfz-Profis sieht so aus: Groben Schmutz an Radkästen und Felgen bläst der Hochdruckreiniger mit gebührendem Abstand weg,

Schnee- und Eisschichten verschwinden mit einem weichen Handfeger. Das schont die maximal 0,15 Millimeter zarte Lackschicht und bereitet das Fahrzeug auf das Vollbad in den bundesweit knapp 16 000 Waschstraßen, Portal- und SB-Waschanlagen vor. Keine Bange: Die meisten sind bei Minusgraden vor Kälte geschützt. Warmes Wasser spült die Melange aus Eis, Schnee, Dreck und Lauge umweltschonend weg.

Zwischen den möglichst wöchentlichen Waschgängen mit Trockenprogramm empfiehlt der Obermeister einmal im Monat Unterbodenpflege und Heißwachs. Nur so verschwindet der schädliche Salzfilm. Der Lack ist weniger anfällig gegen Lauge und Schmutz. Vorher immer die Türschlösser mit Klebeband vor dem Zufrieren schützen, nachher die Restnässe besonders an den Türen abwischen, Wischergummis mit feuchtem Tuch nachreinigen und Gummis mit Silikonspray elastisch halten.

Bei der Gelegenheit lohnt der Blick nach kleinen Lackschäden. Wer hier nicht schnell mit dem Lackstift hinterher ist, riskiert Rostbildung. Größere Macken bessert die Werkstatt fachgerecht aus. Sie erledigt professionell nach dem Winter - vor allem bei älteren Fahrzeugen mit unten offenem Motorraum - auch die Motorwäsche. So werden Elektronik, Schläuche und Dichtungen nicht beschädigt.

Quelle: - promotor-

Kfz-Mechatroniker: Beruf vereint Elektronik, Mechanik und IT

Komplexe Fahrzeugsysteme, ausgefeilte Technik – Kfz-Mechatroniker müssen für den Werkstattalltag im Umgang mit Diagnose-, Mess- und Steuersystemen genauso fit sein wie mit Schraubenschlüssel und Co.

Gerade die Verbindung von Elektronik, Datenverarbeitung und Mechanik ist es, was für Katharina Weber die Kfz-Mechatronikerin zum Traumberuf macht. Damit ist die 22-Jährige aus Essen nicht allein: Rund 600 junge Frauen und zirka 18 100 Männer begannen 2010 mit dieser Ausbildung im kfz-technischen Bereich.

Für Katharina Weber stand schon lange fest: Ihr Faible für Technik und Autos wollte sie zu ihrem Beruf machen. Schon als Mädchen spielte sie am liebsten mit den Matchbox-Autos ihres Bruders. „Mit 16 habe ich dann einen Opel Astra umgebaut“, erzählt sie. Heute hat sie nach einer dreieinhalbjährigen Ausbildung den Gesellenbrief als Kfz-Mechatronikerin in der Tasche.

Vielfältiger Berufsalltag zwischen Elektronik und Mechanik

„Wer in Mathematik gut ist und sich auch für Physik begeistern kann, könnte mit dem Beruf die richtige Wahl treffen“, sagt sie. Ganz wichtig seien auch kommunikative Fähigkeiten. Denn Kfz-Mechatroniker arbeiten im Team und kommen oft mit Kunden in Kontakt. „Der Berufsalltag ist sehr abwechslungsreich.“ Da müssen Diagnosen erstellt, Fehlerberichte digital ausgelesen, Fahrzeuge sowie Systeme eingestellt und gewartet werden. Zudem gehören die Planung der Arbeitsabläufe und die Ergebniskontrolle dazu. Gefragt ist auch handwerkliches Geschick, denn die Fachleute montieren und demontieren Teile oder rüsten Zubehör nach.

Künftige Azubis sollten die Realschule mit gut oder die Hauptschule mit sehr gut abgeschlossen haben. Kfz-Betriebe, Automobilhersteller und Importeure von Kraftfahrzeugen bieten die duale Ausbildung an. Neben der Praxis besuchen die Auszubildenden die Berufsschule sowie Lehrgänge in handwerklichen Bildungseinrichtungen. Die Essenerin hat sich bereits während der Ausbildung bei einem speziellen Programm eines Herstellers weitergebildet.

Spezialisierung steht im dritten Jahr auf dem Plan

Bereits vor Ausbildungsbeginn wählen die Lehrlinge einen Schwerpunkt: Fahrzeugkommunikations-, Personenkraftwagen-, Nutzfahrzeug- oder Motorradtechnik. In den ersten beiden Lehrjahren erlernen alle angehenden Kfz-Mechatroniker die gleichen Inhalte, erst im dritten Jahr erfolgt die Spezialisierung.

Katharina Weber hat sich für Fahrzeugkommunikationstechnik entschieden. Sie ist jetzt Fachfrau für komplexe fahrzeugtechnische Systeme: Sie baut Navigationsgeräte und Freisprechanlagen in Autos ein, repariert Klimaanlagen oder kümmert sich um Zündanlagen und Motoren.

Weitere Karriere: Meister oder Studium möglich

Im Anschluss an die Lehre können Kfz-Mechatroniker zwischen verschiedenen Weiterbildungsangeboten der automobilen Berufswelt wählen. Katharina Weber hat sich für den Meister im Kfz-Techniker-Handwerk entschieden. Vor wenigen Wochen hat sie die Weiterbildung erfolgreich abgeschlossen. Diese Qualifikation kann bis zum Geschäftsführer oder Betriebsinhaber führen. Auch ein Studium, zum Beispiel Maschinenbau, ist denkbar. Möglich ist auch eine Weiterbildung zum „Geprüften Kfz-Servicetechniker“, eine mittlere Karrierestufe zwischen Geselle und Meister.

Quelle: -promotor-

Ausbildungsbetrieb

schwaben-mobil Impressum

Kfz-Innung Schwaben
Robert-Bosch-Straße 1, 86167 Augsburg
Tel 0821 74946-0, Fax 0821 74946-66
info@kfz-innung-schwaben.de, www.kfz-innung-schwaben.de

Herausgeber: Günther Haller, Obermeister der Kfz-Innung Schwaben; Petra Brandl, Geschäftsführerin der Kfz-Innung Schwaben
Redaktion: Petra Brandl, Evelyne Schellemann, Heide-Rosa Weiß
Gestaltung: Evelyne Schellemann
Druck: Industriedruck Haas, Bergheim
Auflage: 20.500 Exemplare

Erscheint zweimal jährlich im Frühjahr und im Herbst.

© Copyright Kfz-Innung Schwaben, Nachdruck verboten.

Die Zeitschrift wird kostenlos an Kunden der Mitgliedsbetriebe der Kfz-Innung Schwaben und des Vereins schwaben-mobil e.V. verteilt.

Pflege für gestresste Batterien

Wer das eine will, muss das andere oft hinnehmen: Klimaanlage, Sitzheizung, Licht, ESP, ABS – immer mehr elektrische Verbraucher verwöhnen Autofahrer mit Sicherheit und Komfort.

Der technische Fortschritt hat allerdings seinen Preis: Da die Features mehr Strom ziehen, macht die Batterie früher schlapp.

Ständiges Be- und Entladen

Das ständige Be- und Entladen, so ein Obermeister der Kfz-Innung, zehrt an der Power der Energiespender. Rund 860 000 Mal leisteten die Gelben Engel des ADAC im vergangenen Jahr Starthilfe. Jedes vierte Pannenauto blieb aufgrund einer defekten Batterie liegen. Der Automobilklub macht in seiner Pannenstatistik dafür auch die modernen Start-Stopp-Anlagen verantwortlich.

Überprüfung im Kfz-Meisterbetrieb

Der Fortschritt lässt sich nicht aufhalten, der unbedachte, verschwenderische Umgang damit schon. Autofahrer können die Batterie an den Polen säubern und fetten. Die Leistung überprüft die Werkstatt. In Minutenschnelle testet sie mit modernen Messgeräten den Lade- und Säurezustand. So kann das Powerteil auch getauscht werden, bevor es zu spät ist. Denn auch Batterien altern - nach fünf Jahren zählen sie zum alten Eisen.

Schonender Umgang mit der Batterie

heißt für die Autofahrer auch, möglichst viele Kurzstrecken zu vermeiden und Stromfresser sparsam einzusetzen oder auf sie zu verzichten. Die heizbare Heckscheibe powert mit 120 Watt und muss nicht zum Dauerbrenner avancieren. Auf die Sitzheizung kann auf der Fahrt zur Kita verzichtet werden, und der Winterhit 2012 wärmt im satten Sound der Hifi-Anlage auch nach einer halben Stunde Fahrzeit noch das Gemüt.

In Schwung halten ebenso Ladegerät und Batteriewächter. Schwächelt der Akku schon bei leichten Minusgraden, sollte er schnellstmöglich am Ladegerät auftanken. Der Batteriewächter hält den Fahrer über den Zustand des Stromspenders auf dem Laufenden. Einfach am Zigarettenanzünder anschließen.

Für den Fall der Pannen-Fälle helfen Starthilfekabel. Zur Erinnerung: Mit dem roten Kabel die Pluspole der leeren und der vollen Batterie verbinden. Das schwarze Kabel wird an den Minuspol der Spenderbatterie und ein blankes Metallstück des Liegenbleibers geklemmt. Jetzt das Helfer-, dann das Pannenauto starten. Die Kabel in umgekehrter Reihenfolge trennen. Eine kleine Gedächtnisstütze im Handschuhfach hilft dabei.

Quelle: -promotor-

Hier fehlt noch ein Witz!

Frostschutz
ist der „Grog“ fürs Auto

Das farbige Multitalent fürs Kühlwasser zeigt große Wirkung: Es verhindert, dass Wasser gefriert, sich ausdehnt, Motor oder Kühler platzen. Und es schützt vor Rost und Kalkablagerungen im Kühlsystem. Das alles bei Temperaturen bis mindestens minus 25 Grad Celsius.

Kühlwasser muss regelmäßig kontrolliert, aufgefüllt und nach einigen Jahren komplett gewechselt werden. Das übernimmt der Kfz-Betrieb, weil Frostschutz Sondermüll ist und entsprechend entsorgt werden muss.

Gemessen wird übrigens bei kaltem Motor, denn den soll er ja schützen. Welcher Frostschutz der richtige ist, steht ebenso in der Bedienungsanleitung wie Mischungsverhältnis und Wechselintervall.

Streusalz und Nässe hinterlassen auf der Scheibe ihre Spuren. Mit Frostschutzmittel in der Scheibenwaschanlage tut sie auch bei Minusgraden ihren Dienst und sorgt für gute Sicht. Ein Kanister sollte stets im Kofferraum liegen.

Überreicht durch Ihren Meisterbetrieb der Kfz-Innung Schwaben:

KRAFTFAHRZEUG GEWERBE
Meisterbetrieb
kfz-innung schwaben